Der ängstliche Gärtner

Autor(en): **Bö [Böckli Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der ängstliche Gärtner

(Zum zweiten Dezember)

Herr Bretzel, der Wirt, erzählt: Wie der Generalstreik aus- und der Pöbel in sein Lokal eingebrochen sei. Wie dieser Pöbel seine schwer teuren Spezial-Hoordöövor verschlang als wär es Blut- und Leberwurst. Und wie er, Herr Bretzel, statt der Bezahlung einen Rippenstoß einsacken mußte. Ja, aber dann ist ihm halt die Sache doch zu dumm geworden und er — gemeint ist immer der Herr Bretzel — ist unverzüglich nach der Kaserne gefahren zwecks Unterhandlungen mit dem Platzkommandanten. Hier jedoch muß er sich vorerst die schikanöse Behandlung von zirka dreißig Schildwachen gefallen lassen und muß an hundert Türen vergeblich anklopfen. Aber schließlich landet er doch noch im Zimmer des Herrn Platzkommandanten. Dieser sitzt an seinem Kartentisch, tief über den Stadtplan gebeugt, und gibt sich ersichtlich alle Mühe, mittels seiner Tabakpfeife die Straßen und Plätze der revoltierenden Stadt zu vernebeln. Unbekümmert um dieses strategische Manöver schießt der Bretzel los, ja, ja er will wissen, wo er dran ist, stellt sich vor, als „Bretzel vom Café Bretzel" und schildert dem breiten offizierlichen Rücken in einem atemlosen Protest seine Not und sein Drangsal. Endlich bequemt sich der Herr Platzkommandant zu einer Drehung und frägt mit wohlwollender, doch gestrenger Miene:

„Haben Sie Angscht, Herr Bretzel?"

„Nain, Angst des kenn i net, Herr Oberst! Derzua war i drei Jahr lang an der Front und hab kämpft fir mai Kaiser! Meine Se, da verlernt nr d's Angsthawe schon! Aber schauen möcht i denn doch, ob i als Schwaizerbirger nit mei Anrecht hab auf a effentligen Schutz! Verstanden Herr Oberst?"

Danieth

*

Die „Automobil-Revue" meldet:

„Vor wenigen Tagen soll laut „Nationalzeitung" ein Automobil mit vier Insaßen beim Uebergang zwischen Thürnen-Sissach nur wie ein Wunder durch die zermalmende Lokomotive gerettet worden sein."

Fr.

*

Im „B.-St." finden wir dieses Inserat:

„Gesucht ein der Schule entlassener Knabe zum abfüllen."

Eltern, habt Acht!

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Nur im Weinrestaurant
HUNGARIA
Beatengasse II ◇ Zürich I
trinkt man den edlen Tokayer und feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.